

ARBEITS- UND GESPRÄCHSKREIS BLACK OUT – PLAN B

DGS-Sektion Kassel/ASK



Screenshot der Website zum Buch „Blackout“ von Marc Elsberg

Für den Notfall vorgesorgt?

(Aus der Broschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)

Falls Öl-, Gas-, Fernwärme- oder Stromversorgung ausfallen, sollte jeder Haushalt alternative Möglichkeiten für diesen Notfall bereithalten. So lassen sich kleinere Mahlzeiten auch mit einem Spiritus- oder Trockenspirituskocher zubereiten. Auch Grill- und Holzkohle können unter Umständen hilfreich sein.

Die fehlende Heizung kann in unseren Regionen über einen gewissen Zeitraum meist durch warme Kleidung ersetzt werden. Wer eine Heizmöglichkeit hat, die auch mit Kohle, Briketts oder Holz betrieben werden kann, sollte für den Notfall diese Brennstoffe bevorraten.

Bei Ausfall des elektrischen Lichts kann man sich mit Kerzen, Taschenlampen oder Petroleumlampen behelfen. In jedem Fall müssen auch hier die Vorräte an Kerzen, Brennstoffen, Ersatzbirnen für Taschenlampen, Batterien und die Zündmittel wie Streichhölzer oder Feuerzeuge überprüft werden. Für einen Notvorrat sind Akkus weniger geeignet, da sie in geladenem Zustand den gespeicherten Strom nicht lange genug halten. Bei Stromausfall müssen sie aber vollständig geladen sein.

Bedenken Sie, dass ein Energieausfall unter ungünstigen Umständen auch über mehrere Wochen anhalten kann. Der Freizeit- und Campinghandel hält eine Vielzahl von Geräten bereit, die in dieser Notsituation hilfreich sein können.

Quelle: www.blackout-das-buch.de

Am Montag den 12. Oktober 2015 traf sich der Arbeitskreis – nach einer längeren Sommerpause – wieder im Umwelthaus Kassel. Der Einladung der DGS-Sektion Kassel/ASK waren sieben Interessierte gefolgt. Mit dem Zitat aus der Pressemitteilung der Agentur für Erneuerbare Energien vom 23. September 2015 wurde unsere Sitzung eröffnet:

„Deutschland besitzt ... eines der sichersten Stromnetze der Welt. Die Dauer der Stromausfälle war im Jahr 2014 so niedrig wie noch nie. Nach aktuellen Zahlen war die Stromversorgung in Deutschland im Schnitt nur für 12 Minuten unterbrochen ... Im Vergleich dazu fällt der Strom in den Vereinigten Staaten im Durchschnitt mehrere Stunden aus.“

Nach der Lektüre des Buches von Marc Elsberg „Black Out“ hatte sich 2014 ein Kreis von Menschen unter dem Motto zusammengefunden: „Vertraue auf Gott, und binde deinen Esel an“ also vertraue

darauf, dass das „Undenkbare“ nicht eintreten wird, aber belaste Gott nicht mit Dingen, die du selbst in die Hand nehmen und regeln kannst.

Es geht uns dabei nicht nur ums Diskutieren, sondern wir wollen auch konkret werden und alltagstaugliche Anregungen und Empfehlungen erarbeiten, wie man mit dem „Undenkbaren“, nämlich den Folgen eines flächendeckenden und lang anhaltenden Stromausfalls umgehen kann. Wichtig erscheint uns in diesem Zusammenhang keine Panik zu verbreiten, sondern für Risiken im Alltag zu sensibilisieren.

Die bisherigen Ergebnisse:

- eine Struktur mit den Bereichen Notfall, Vorsorge und Alltag
- Planung von Besichtigungen von z.B. Haushalten, die bestimmte technische Maßnahmen realisiert haben

Bei unserem nächsten Treffen am Montag, den 9. November 2015 werden wir den Schwerpunkt auf das Thema „Gute Nachbarschaft“ legen mit einem kurzen Impulsreferat.

Im DGS-Newsletter vom 9. Oktober 2015 gibt es den Hinweis auf einen Vortrag von Tomi Engel „Wie erkennt man, wann das Smart Grid lügt?“, der sehr gut die größeren Zusammenhänge darstellt.

Um es noch einmal zu betonen, es geht uns darum die mit dem technischen Fortschritt verbundenen Möglichkeiten und Risiken zu erkennen und nicht um Panikmache!

ZUM AUTOR:

▶ Harald Wersich

DGS-Sektion Kassel/ASK

wersich@uni-kassel.de